

## **Kurzer Steckbrief:**

### **Alter; Wohnort, reiterlicher Werdegang**

Wolf-Rüdiger Mäteling, Reitlehrer FN, ist 52 Jahre alt und hat seine ersten Bereiterjahre bei Fritz Tempelmann absolviert. 1980 legte er seine Reitlehrerprüfung bei Paul Stecken in Münster ab, war zuerst in einem privaten Turnierstall, dann für den Reitverein Mülheim Uhlenhorst tätig und bildete sich bei Harry Boldt und Jean Bemelmans fort. Nach 13 Jahren erfolgreicher Selbständigkeit in Krefeld auf dem Reiterhof Siebenlinden, entschied er sich für die freiberufliche Tätigkeit und ist heute exklusiver Ausbilder auf Gut Kroschhof, in Stommeln bei Köln. Neben seiner Tätigkeit als Ausbilder, gibt er Lehrgänge auf Gut Kroschhof aber auch extern und ist als Richter tätig.

### **1. War eine berufliche Laufbahn mit Pferden für Sie immer der klare Weg? Wo haben Sie gelernt? Wer hat ihr Reiten geprägt, hat(te) Vorbildfunktion?**

Nein, am Anfang hatte ich Angst vor Pferden. Ich bin durch meine Schwestern im Alter von 13 Jahren zum Reiten gekommen. Meine Eltern unterstützen uns und erwarben eigene Pferde, mit denen wir dann auf Turnieren starten konnten. Durch die Turniererfolge merkte ich schnell, dass die Reiterei auch zu meiner beruflichen Passion werden kann. Fritz Tempelmann, der mich bereits von vielen Lehrgängen kannte, erklärte sich sofort bereit, mir einen Ausbildungsplatz zu geben. Er hat in besonderem Maße meine Reiterei geprägt. Was mich heute wie damals an ihm faszinierte ist seine Ruhe, Gelassenheit und Konsequenz, mit der er sich auf die verschiedensten, auch schwierigen Pferde einstellen konnte und sie so zum Ziel brachte. Heute haben für mich alle Ausbilder und Reiter Vorbildfunktion, die es verstehen, die Pferde in klassischer Ausbildungsart und ohne Zwang zur optimalen Leistung zu führen.

### **2. Was ist Ihnen im Umgang mit Pferden besonders wichtig?**

Dass jedes Pferd im Bereich seiner Möglichkeiten Leistungsbereitschaft anbietet.

### **3. Wie kamen Sie zum Trakehner Pferd?**

Den ersten Kontakt hatte ich mit Flaneur, auf dem Gestüt Dr. Reimer in Hückeswagen. Als Bereiter dort beeindruckte er mich durch seinen eigenen Willen aber gleichzeitig auch durch seine unglaubliche Leistungsbereitschaft. Danach verlor ich den Kontakt zu den Trakehnern bis ich 1998 einen Lehrgang für den RFV Bayer Dormagen gab. Eine Teilnehmerin an diesem Lehrgang, hatte sich entschieden, ihren damals 5-jährigen Trakehner „Dakar“ vom Mackensen/Padparadscha mit mir gemeinsam weiter auszubilden. Seine spezielle Art forderte und beeindruckte mich und ich entdeckte meine Zuneigung zu den Trakehnern neu. Dakar verzeichnet Erfolge bis Inter I, die Kundin ist heute meine Lebensgefährtin.

**4. Welche Trakehner hatten und haben besondere Bedeutung für Sie? (Evtl. Werdegang, V/MV, sportlicher Einsatz, Besonderheiten)**

Dakar hatte immer eine ganz besondere Bedeutung für mich. Obwohl er nie das Bewegungsgenie war, ist er hochplatziert. Dakar ist ein Ausnahmepferd, was seine Persönlichkeit angeht. Auf Turnieren hat er immer gekämpft und seinen Reiter nie im Stich gelassen- genauso wenig wie unseren 5-jährigen Sohn auf der Weihnachtsfeier.

Von den heutigen Erfolgs-Pferden begeistert mich besonders Kaiserkult und Solero, weil sie neben einer qualitätvollen Gangmechanik große Charakterstärke und Ausdruck zeigen. Fasziniert bin ich aber nach wie vor von Flaneur und Hirtentraum.

**5. Welche Trakehner reiten Sie zurzeit? Was schätzen Sie besonders an einem Pferd? Sind die Trakehner aus ihrer Erfahrung im Umgang und Beritt anders als die Warmblüter, wenn ja in welcher Hinsicht? Sehen Sie das als Vor- oder Nachteil?**

Ich habe zurzeit mehrere Trakehner zur Ausbildung, die sich auf unterschiedlichen Ausbildungsständen von der Remonte bis zur S-Dressur befinden und die mit ihren Besitzern erfolgreich sind. Dakar, jetzt 15-jährig, werde ich in 2008 wahrscheinlich nicht mehr auf Turnieren vorstellen. Unsere Zukunfts-Hoffnungen liegen auf Kotillio, einem 3-jährigem Summertime/Trocadereo, den wir gerade gekauft haben und der aufgrund seiner Bewegungsqualität und seinem Temperament eine äußerst erfolgreiche Zukunft haben könnte.

Trakehner zeichnen sich für mich durch ihre besondere Persönlichkeit aus. Die Trakehner, mit denen ich gearbeitet habe, sind sehr ehrgeizig und motiviert. Mit diesen Fähigkeiten muss man behutsam umgehen, dann sind sie immer auf der Seite des Reiters. Für die Ausbildung heißt das für mich eher mal einen Gang zurückzuschalten, als zuviel zu verlangen, gleichzeitig bietet sich aber auch die Chance, diese Kooperationsfähigkeit im richtigen Moment zu nutzen und einen großen Schritt weiter zu kommen. Mit Zwang geht es nicht. Eigentlich signalisiert der Trakehner, zu welchem Moment er für was bereit ist. Manchmal dauert die Ausbildung zwar etwas länger, dafür glänzen diese Pferde dann in besonderem Maße. Ich glaube, dass Pferde mit sehr starken Persönlichkeiten bei richtiger Ausbildung später am besten mitmachen. Insofern ist das ein Vorteil.

**6. Was gefällt Ihnen an der Arbeit als Ausbilder? Was schätzen Sie an Ihren Schülern, was mögen Sie weniger?**

Das sofortige Feedback des Pferdes auf die Arbeit. Ich mag Schüler, die das Bestmögliche aus sich selbst herausholen und auf das Pferd übertragen und zwar in jeder Stunde; Schüler, die immer versuchen, in Harmonie und Einklang mit ihrem Pferd zu arbeiten.

Unkonzentriertes Arbeiten, Reiten in Zeitdruck und Schüler, die ihr Pferd ungerecht behandeln, obwohl sie selber das Problem verursacht haben, möchte ich nicht akzeptieren müssen.

## **7. Wo liegen Ihre Stärken und Schwerpunkte?**

Ich glaube, dass ich mich gut auf verschiedenen Pferde, ihre Temperamente und ihre Persönlichkeit einstellen kann. Meine Kunden mögen an mir meine Ruhe und Gelassenheit, besonders auch bei Pferden, die reiterlich nicht optimal ausgebildet zu mir kommen. Meine Maxime ist zudem, die Pferde immer für ihre Besitzer zu reiten. Wesentlich ist, dass sie selbst mit ihren Vierbeiner zu Recht kommen und erfolgreich sind. Grundsätzlich ist die Ausbildungsklasse unwesentlich. Ich beschäftige mich genauso gerne mit Remonten wie mit weit ausgebildeten Dressur- oder Korrektur-Pferden.

## **8. Wie groß sind die Kapazitäten, wie rechtzeitig sollten Interessenten auf Sie zukommen, wie lange habe Sie die Pferde durchschnittlich im Stall?**

Im Moment ist der Stall voll belegt. Wenn jemand interessiert ist, finden sich sicherlich Möglichkeiten. Grundsätzlich wäre ein Vorlauf von 3 Monaten gut.

## **9. Reiterliche Zukunftspläne und Wünsche?**

Mein persönliches Ziel ist die Förderung der engagierten Mitte. Ich habe in letzter Zeit meine Schwerpunkte eher auf das Coaching der Kunden bei Turnieren gesetzt und bin weniger selber auf Turnieren gestartet. Besonderen Spaß macht mir die Arbeit für den Zuchtbezirk Rheinland, für den ich regelmäßig Lehrgänge gebe und für den ich die Vorbereitung und Betreuung der Mannschaften für Hannover übernommen habe. Toll war in dieser Hinsicht das Engagement der Holländer, die unter der Führung von Antoon van Osch erstmalig in großer Zahl dort gestartet sind. Diese Aufgabe werde ich mit Freunde auch in 2008 wieder übernehmen und hoffe, dass nach der siegreichen L-Dressur-Mannschaft in 2007, die M-Dressur-Mannschaft in 2008 diesem Beispiel folgen kann. Ich hoffe auf ein erfolgreichen Start von Kotillio, viele schöne Bilder auf den Turnierplätzen und jede Menge Schleifen für die Trakehner, die sie wirklich verdienen.